

L00447 Friedrich M. Fels an Arthur
Schnitzler, [1. Hälfte Juni 1895]

Zürich I, Waldmañstrafse 10, III. St.

Lieber Dr. Schnitzler!

Verzeihen Sie, dass ich Sie bis jetzt ohne Nachricht ließ; aber einmal schrieb mir Magaziner, er habe Sie gesprochen und Ihnen von mir erzählt, und dañ wünschten Sie Briefe und 'ich' brachte es bisher nur zu Karten. Endlich aber – das können Sie sich denken – war ich in der ersten Zeit in trostloser Stimung, und aus der heraus mochte ich Ihnen nicht schreiben, ich wollte wenigstens vorher erfahren, ob ich überhaupt noch werde leben können; weñ auch noch nicht, wie ich werde leben können. Der erste Tag hier brachte mir gleich Enttäuschungen: Spitteler ist nicht ^{der}mehr Feuilletonredakteur der Neuen Zürcher Zeitung, Widman wohnt z. Z. in Italien, der Bekante, an den mich Magaziner empfahl, ist ein eckelhafter Lump, ein Reporterjüngling miserabelster Sorte. Dazu die Nachricht, dass ich auch hier wahrscheinlich werde ausgewiesen werden. Nun zeigte es sich auch diesmal, dass nichts so heiss gegessen, wie gekocht wird. Die N. Z. Z. hat bereits ein Feuilleton von mir acceptiert und wird weitere acceptieren, mit Widman wird bei seiner Rückkehr auch etwas zu machen sein, und was die Hauptsache anlangt, so werde ich wahrscheinlich gegen Erlag einer Kautions von 1,500 frcs in monatlichen Raten à 20 frcs hier bleiben können. Freilich wird[s] mir in der ersten Zeit miserabel gehen; deñ das Leben hier ist furchtbar teuer, oder besser gesagt das Existenzminimum liegt viel höher als in Wien. Mit 50 fl monatlich kañ man einfach nicht leben. Ich mus auf alle Weise zu verdienen suchen. Die Prefse hat seit 1 Monat ein Feuilleton von mir und drückt es nicht; obgleich es angenommen ist. Sie würden mich sehr verpflichten, weñ Sie deshalb mit Hirschfeld redeten oder, falls er schon abgereist ist, ihm wenigstens schrieben. Soll ich ihm auch schreiben? und wohin? und was? Auch Wengraf–Osten röhren sich nicht; ich habe, seit ich hier bin, kein Belegexemplar erhalten, obgleich sie meine Adrefse doch wissen.

Vom Zürcher literarischen Leben kañ ich Ihnen noch nichts sagen; ich keñe noch niemanden. Henckell ist verreist, mit M. R. v. Stern verkehrt niemand; wird mir nichts übrig bleiben, als Ilse Frapan aufzusuchen und mir ihre Novellen vorlesen zu lassen. Bölsche lebt wieder in Berlin, Halbe in München. Windberg hab ich getroffen und treff ich oft; er ist noch mein Trost. Außerdem kañ ich von anständigen Menschen hier den Schauspieler Néher, früher bei den Meiningern, und einen ungarischen Studenten; sonst besteht die Fremdenkolonie größtentheils aus Lumpenpack. Übrigens ist die Erfahrung zu machen, dass die deutschen und österreichischen Deserteure; deren hier eine Unmasse lebt, viel anständiger sind als die in der Heimat nicht beanstandigten, mit den wundervollsten Täfeln versehenen Fremden – wobei ich nicht pro domo rede. Mit den Zürchern lässt sich schwer was anfangen; man mus viel überwinden. Übrigens mus, will und werde ich mich angewöhnen und selbst ein ganzer Zürcher werden, Familie grün-

den etc, was dazu gehört. Halten Sie mir den Daumen, daß mich das Mädel mag.
Dañ werd ich in zwei Jahren Bürger ^vsein und heiraten.

Schreiben Sie mir einmal; aufer von Magaziner hab ich von niemandem Nachricht, und Sie wifsen nicht, wie ich danach lechze.

⁴⁵ Herzlichst

Ihr
dankbar ergebener

Fels

Bitte, grüßen Sie Beer-Hofmañ, Hofmañsthal, Salten.

- ↗ Versand durch Friedrich M. Fels im Zeitraum [1. Hälfte Juni 1895] in Zürich
Erhalt durch Arthur Schnitzler in Wien
- ♀ DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.2956.
Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 3239 Zeichen
Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent
Schnitzler: mit Bleistift nummeriert: »23« und datiert: »^vANFG CA MITTE JUNI 95^v«

Index der erwähnten Entitäten

?? [BEKANNTER VON MAGAZINER IN ZÜRICH], 1

?? [UNGARISCHER STUDENT IN ZÜRICH] (1895 – 1895), 1

BEER-HOFMANN, RICHARD (11. 7. 1866 Wien – 26. 9. 1945 New York City), *Schriftsteller*, 2

Berlin, *Hauptstadt*, 1

BÖLSCHE, WILHELM (2. 1. 1861 Köln – 31. 8. 1939 Szklarska Poręba), *Schriftsteller, Publizist*, 1

Deutschland, 1

FELS, FRIEDRICH MICHAEL (* 1864 Bad Dürkheim), *Journalist*

– *Zeichen der Zeit*, 1

– *Ästhetische Zeitfragen*, 1

FRAPAN, ILSE (3. 2. 1849 – 2. 12. 1908), *Schriftstellerin*, 1

HALBE, MAX (4. 10. 1865 Gmina Suchy Dąb – 30. 11. 1944 Neuötting), *Schriftsteller*, 1

HENCKELL, KARL FRIEDRICH (17. 4. 1864 Hannover – 30. 7. 1929 Lindau am Bodensee), *Schriftsteller*, 1

HIRSCHFELD, ROBERT (17. 9. 1857 Žďár nad Sázavou – 2. 4. 1914 Salzburg), *Journalist, Musikkritiker*, 1

HOFMANNSTHAL, HUGO VON (1. 2. 1874 Wien – 15. 7. 1929 Rodaun), *Schriftsteller*, 2

MAGAZINER, VIKTOR ADALBERT (15. 10. 1867 Budapest – 10. 1921 Wien), *Buchhalter*, 1, 2

Meininger, 1

München, 1

NEHER, LOUIS (1. 6. 1895 – 1. 6. 1895), *Schauspieler*, 1

Neue Revue. Wiener Literatur-Zeitung, 1

Neue Zürcher Zeitung, 1

Neue Zürcher Zeitung, 1

OSTEN, HEINRICH (16. 8. 1855 Brody [Ukraine] – 1. 8. 1931 Wien), *Schriftsteller, Journalist*, 1

Die Presse, 1

SALTEN, FELIX (6. 9. 1869 Budapest – 8. 10. 1945 Zürich), *Schriftsteller, Journalist, Chefredakteur*, 2

SPITTELER, CARL (24. 4. 1845 Liestal – 29. 12. 1924 Luzern), *Schriftsteller*, 1

STERN, MAURICE REINHOLD (3. 4. 1860 Reval – 28. 10. 1938 Ottensheim), *Schriftsteller, Journalist*, 1

Ungarn, 1

Waldmannstraße, *Straße*, 1

WENGRAF, EDMUND (9. 1. 1860 Mikulov – 8. 12. 1933 Wien), *Schriftsteller, Journalist, Kaufmann*, 1

WIDMANN, JOSEPH VICTOR (20. 2. 1842 Brněnské Ivanovice – 6. 11. 1911 Bern), *Schriftsteller, Journalist*, 1

Wien, *Verwaltungsgebiet*, 1

WINDBERG (1895 – 1895), 1

Zürich, 1

Österreich, 1

QUELLE: Friedrich M. Fels an Arthur Schnitzler, [1. Hälfte Juni 1895]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00447.html> (Stand 14. Februar 2026)